

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Biertäglich Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-
anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr

die 5geschwerte Petzzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annonsen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34,
Heinrich Neß, Koppertusstrasse.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Unterlagen-Annahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich. Inno-
wazlaw: Julius Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.
Brandenburg: Der "Gesellige". Lautenburg: M. Jung.
Collub: Stadtkämmerer Asten.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Ferndruck-Musik Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Unterlagen-Annahme auswärts: Berlin: Haasestein und Vogler,
Adolf Moßle, Invalidenbank, G. L. Daube u. Co. u. sämml. Filialen
dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a.M., Nürnberg,
München, Hamburg, Königsberg etc.

Vom Landtage. Haus der Abgeordneten.

74. Sitzung vom 15. Juni.

Es wird die Beratung der Stempelsteuer vorlage mit der Debatte über Art. 49 des Tariffs (Pacht und Mietverträge) fortgesetzt.

Avg. Janzen [Btr.] Mit der Stempelsteuer für mündliche Verträge verläßt die Vorlage vollständig den Boden der bisherigen Stempelgefegebung. Es wird hierauf, obgleich noch die Abgeordneten Richter und Kirch zum Worte gemeldet sind, ein Schluskantrag angenommen. Bei der Abstimmung werden die Anträge Schenk [frz. Bp.], welcher die Beseitigung des Mietverzeichnisses und die Freilösung der mündlichen Verträge verlangt und

Kirch, welcher nur die bar eingenommenen Mieten verstempeln will, welche jährlich 300 M. übersteigen, abgelehnt. Es wird sodann über den Antrag Haake [nl.] namentlich abgestimmt. Dieser Antrag fordert die Beseitigung der von der Kommission beschlossenen Verzeichnisse über Vermietungen und Verpachtungen, welche ebenfalls der Stempelpflicht unterworfen sein sollen und zwar mit $\frac{1}{10}$ vom Hundert des Miet- oder Pachtzinses. Der Antrag wurde mit 136 gegen 135 Stimmen abgelehnt. [Heiterkeit rechts.] Dafür hatten die Freisinnigen, Nationalliberalen und zahlreiche Zentrumsmitglieder gestimmt. Hierauf wird die ganze Position "Miet- und Pachtverträge" genehmigt. Tarifnummer 59 "Schuldbeschreibungen", für die der Stempel $\frac{1}{12}$ p.C. des Kapitalbetrages betragen soll, wird nach längerer Debatte genehmigt. Bei der Tarifnummer "Standeserhöhungen" beantragt

Avg. Richter zu sagen, "Verleihung von Würden" oder "Verleihung von Titeln". Dieser Antrag wird abgelehnt. Ein längere Debatte entsteht auch über die Tarifposition "Versicherungspolicen". Es liegen zu den einzelnen Versicherungsarten Abänderungsanträge vor, von denen ein Teil angenommen wird. Es wird sodann noch der Rest des Stempelsteuertariffs angenommen, worauf die Weiterberatung auf Montag vertagt wird. Auf Anfrage des Avg. Richter teilt der Präsident mit, daß dem Hause noch drei Gesetzentwürfe betr. Eisenbahnverstaatlichungen zugehen würden. Von weiteren Vorlagen sei ihm nichts bekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am 19. d. M. am Dammthor-Bahnhof in Hamburg von einer Deputation des Senats, an deren Spitze sich die beiden Bürgermeister Dr. Lehmann und Dr. Mönckeberg befinden, empfangen. Dann soll in Senatswagen eine Fahrt durch die Stadt folgen.

Am Todesstage des Kaisers Friedrich hat der Kaiser am Sonnabend schon

in früher Morgenstunde im Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam für sich und die Kaiserin einen kostbaren Kranz niedergelegt. Der Kranz, über einen Meter im Durchmesser, war ganz aus weißen Rosen gewunden und mit einer langen goldbesetzten weißen Atlas-schleife versehen, welche in Golddruck die Initialen des Kaiserpaars mit der Krone trug. Ein ebenso kostbarer Kranz war von der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

Aus Meß schreibt man der "Böß. Btg.", dort sei die Nachricht eingegangen, daß die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen Mitte August auf einige Tage auf Schloß Ursille wohnen wird. Gleichzeitig gewinne dadurch das Gerücht, der Kaiser werde am 18. August der 25. Gedenkfeier der Schlachten um Meß beiwohnen, an Wahrscheinlichkeit.

Fürst Bismarck befindet sich unwohl und hat bis auf Weiteres alle angemeldeten Empfänge abgelehnt.

Zu Ehren Gladstone's und Sir Donald Currie's wurde in Hamburg im Zoologischen Garten ein Diner gegeben; doch konnte Gladstone wegen eines leichten Unwohlseins nicht daran teilnehmen.

Die Arbeiten am Nordostseekanal sind am Sonnabend auf der ganzen Linie eingestellt worden. Neue Rutschungen sind am Kanal in der letzten Zeit nirgends vorgekommen. Der Schliffstein zum Kanal ist gleichfalls fertig gestellt und nach Holtenau geschafft worden. Er ist aus sächsischem Elblandstein angefertigt, ist 1,10 Meter lang, 0,95 Meter hoch und 0,70 Meter breit. Die Ausbühlung wird, nachdem die Kassette mit der Schliffsteinlegungsurkunde, Dokumenten etc. hineingesenkt, mit einer Steinplatte verschlossen und das Ganze vermauert werden.

Die Einwohner Kiels wurden durch den Verpflegungsausschuß der Stadt gebeten, den voraussichtlichen Bedarf an Lebensmitteln, wie Fleisch, Brot, Butter, Milch, Eier, Gemüse, Bier u. s. w. für die eigene Familie wie für den zu erwartenden Besuch bei ihren gewohnten Lieferanten schon jetzt aufzugeben, um Leztere in den Stand zu setzen, ihrerseits den vergrößerten Bedarf sicher zu stellen. Die Gastwirte sind

ebenfalls ersucht worden, ihren voraussichtlichen Bedarf an Lebensmitteln und Getränken schon jetzt ihren Lieferanten mitzuteilen, da nur hierdurch eine genügende Deckung des Bedarfs ermöglicht werden könne. An die Händler mit genannten Lebensmitteln ist andererseits die Bitte ergangen, durch Rundfrage bei ihren Abnehmern den Umfang des Bedarfs im Voraus zu ermitteln und für rechtzeitige Heranschaffung der Lebensmittel zu sorgen.

Zur Goldwährung nimmt anscheinend die badische Regierung die gleiche Stellung wie die württembergische ein. Die "Karlsruher Btg." begrüßt die Währungsvereinbarung der württembergischen Regierung und betont, man sei in Baden bezüglich der Notwendigkeit der Erhaltung der Goldwährung der gleichen Überzeugung.

Wie der Bund der Landwirte die Sozialdemokraten bekämpft, ergiebt sich aus einer Broschüre, welche der "Östl. Tageszg." aus Dortmund zugeschickt und die mit folgendem Satze schließt: "Bleiben also die Nationalliberalen bei ihrem alten Kandidaten (Möller), der es stets versucht hat, gegen den Bund der Landwirte Stellung zu nehmen, so haben sie selbst den Vorwurf zu tragen, wenn ein Sozialdemokrat den Sieg davon tragen sollte! Sie sind also die Schuldigen!" Also lieber einen Sozialdemokraten als einen Nationalliberalen! so lautet jetzt die Parole des Bundes der Landwirte im Kreise Dortmund.

Der Ernteeintritt des Jahres 1894 in Preußen ist in üblicher Weise endgültig in der zweiten Hälfte des Februar 1895 ermittelt worden. An Roggen und Hafer war nach der amtlichen "Statistischen Korrespondenz" die Anbaufläche um 0,4 bzw. 0,2 p.C. größer als im Vorjahr. Der Weizen, Winter- wie Sommerweizen, blieb in seinem Anbau um 3,0 bzw. 15,0 p.C. gegen das Vorjahr zurück. Auch die Wintergerste verlor an Fläche 7,4 p.C., während die Sommergerste ihren Umfang um 0,7 p.C. erweiterte. Der Kartoffelbau hat um 0,6 p.C. nachgelassen. Die Zuckerrübe zeigt einen lebhaften Aufschwung, indem ihre Fläche um 11,2 p.C. zunahm.

Zum Gerichtsstand der Presse ist wieder ein Reichsgerichtserkenntnis erfolgt, das für Pressevergehen die Zuständigkeit eines Gerichts an dem Orte annimmt, wohin eine größere Anzahl von Exemplaren des betreffenden Blattes gelangt. Ein Redakteur in Löbau bei Dresden ist wegen Beleidigung der Oldenburger Polizei vom Landgericht in Oldenburg, das sich auf Grund wiederholter Entscheidungen als zuständig ansah, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Die sächsische Regierung wünscht es nicht, daß über den Umfang der Gefängnisarbeit in Sachsen zahlmäßige Nachweise in die Öffentlichkeit gelangen. Sie hat es daher abgelehnt, eine Bitte des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine zu erfüllen, die sich dahin richtete, das sächsische Ministerium des Innern möge dem Verbande statistische Zahlen über die Gefängnisarbeit mitteilen, um ihm ein Urteil über den Umfang der letzteren zu ermöglichen. In seinem Antwortschreiben bemerkte das genannte Ministerium, daß die regelmäßig über die Gefängnisarbeit laut werdenben Klagen unberechtigt seien. Auch habe es sich schon deshalb nicht zur Mitteilung von statistischem Zahlenmaterial entschließen können, weil die Unkenntnis der den Zahlen zu Grunde liegenden besonderen Verhältnisse bei einer Veröffentlichung der Zahlen nur zu falschen Schlüssen führen werde. — In einer von der englischen Regierung kürzlich veröffentlichten Enquete über die deutsche Gefängnisarbeit sind übrigens auch aus Sachsen einige Zahlen mitgeteilt. So sollen die Pächter der Gefangenearbeitskräfte im Jahre 1892 an sächsische Gefängnisse etwa 550 000 M. Lohn gezahlt haben; im gleichen Jahre sollen 3673 Gefangene in Sachsen industriell beschäftigt gewesen sein. Da diese Zahlen tendenziös sein sollen, hätte die sächsische Regierung jetzt die Gelegenheit zu einer Mächtigstellung derselben berufen können.

Ein Kongress der Ritter des eisernen Kreuzes tagte am Freitag und Sonnabend in Berlin. Der Bund umfaßt 43 Vereine in Deutschland und den Reichenlanden (Elsass-Lothringen) mit zirka 7000 Mitgliedern.

Feuilleton.

In der Hochflut.

Novelle von C. Voeller-Lionheart.
(Schluß.)

Weiter schreitet die Nacht, und höher, immer höher steigt die Flut. Jetzt erreicht sie schon die Dachtraufe. Sie kann schon berechnen, wie lange es noch dauern wird, bis sie empor zum Schornstein steigt, auf dem mit vor Kälte erstarnten Gliedern der Mann steht.

Raubtierartig ist der Wahnsinnsblick aus den Augen, die zu ihr verstohlen hinüber schweifen. Sie weiß, als hätte es einer deutlich ihr gesagt, es giebt einen Kampf auf Leben und Tod um den erhöhten Leiterplatz, wenn das Wasser seine hochgezogenen Füße erreicht. Etwas Furchterliches geht in der Seele des Mannes da, ihr gegenüber, vor. Der Selbstbehauptungstrieb ist der stärkste Instinkt in ihm; der Egoismus macht ihn zu allem fähig. Wie eine wilde Bestie, die um ihr Leben kämpft, wird er über sie herfallen, der weichliche Schwächling, und sie und die armen Säuglinge mitleidlos von dem gesicherten Plätzchen herunterstoßen, um sich dafür zu retten.

Die beiden Menschen, die sich vor sechs Stunden noch heiß zu lieben glaubten, messen sich feindselig mit glühendem Blick. Unheimlich brennen die Augen in einander und sprühen aus den blaualblassen, eingesunkenen Gesichtern, um die die gelösten Haare in wilden Strähnen fliegen.

Verzweiflung und Todesangst haben die schönen Züge des Mannes so gräßlich verzerrt, daß er fast unkennlich ist. Sturm und Regen haben die Verfeinerungskünste von dem schönen

Mann so total herabgewaschen, daß sich Lene vergeblich fragen muß: "Das ist der, für den du gestern noch geschwärmt?"

Auf ihrem süßen Gesicht thront hehrer Ernst und stiller Gottergebenheit. Nur dann und wann zuckt es schmerhaft darüber hin, wenn die erstarrenden Säuglinge, die das Schreien vor Kraftlosigkeit längst aufgegeben, einen herzerreißenden Wimmerlaut von sich geben.

Sie hat das letzte, was sie deckt, längst für sie hingegeben, mit Heldenmut selbst ihre mädchenhafte Scham überwunden und, das warme Blut von den Schultern reißend, es um die winselnden Kinder gewickelt. Jetzt herrscht sie den Mann an: "Geben Sie mein Tuch zurück, die armen Würmer erfrieren mir im Schoß."

Er schüttelt nur den Kopf, und keine Regung der Großmut geht durch seine selbstsüchtige Seele, als er sieht, wie das großerzige Mädchen jetzt auch den Oberrock abstreift und mit bloßen Schultern, im dünnen Rücken der eisigen Zugluft preisgegeben, ruhig ausharrt.

Nicht einmal das Bewußtsein seiner Erfährllichkeit besiegt sein verzweifeltes Anklammern an das Leben, da sie ihm ihr verächtliches: "Zämmervoller Wicht!" ins Gesicht schleudert. Nur dichter schmiegt er die zitternden Glieder in das dicke, warme Wollentuch, und doppelt preist er seinen Stern, der ihn vor dem Erstarrungstod dadurch bewahren wird.

So sitzen sie, ohne eine Silbe zu wechseln, gespenstisch ruhig die nächste halbe Stunde einander gegenüber.

Fahl dämmert der junge Tag herein und wirft seinen stumpfen Glanz über die weite, weite Wasseroberfläche, die sich aufbaumenden Eis-schollen, die sie trägt, das grauweiße Schneegestrüpp, das wie Seifen Schaum darauf auf und

nieder wogt. Bläß steht der Mond am hellen Firmament, und immer schneidend erhebt sich der Morgenwind.

"Barmerziger Gott, mach' ein Ende," geht ein Gebet durch Lenes Seele. Der Zustand hat den höchsten Grad von Unerträglichkeit erreicht. Wär' sie allein, hätte sie nicht um zwei Leben auszuharren, für die sie die Verantwortung trägt, sie hätte längst der Dual ein Ende gemacht und sich hinabgleiten lassen in das feuchte Grab.

Hat Gott ihr Gebet erhört?

Die letzte Spize der Birnbaumkrone versinkt jetzt in der Flut, die erste Welle spült jetzt über die hochgezogenen Füße von Gotthold Hoffmann. Er kreischt gellend auf. Das ist keine menschliche Stimme mehr, das ist ein Wahnsinniger, der in Todesangst brüllt.

Sie sieht es im Auge des Mannes furchtbar auffräumen — sie kennt ihr Schicksal; sie weiß, was der nächste Augenblick ihr bringen wird, da die schlanke Gestalt sich vorsichtig in die Höhe richtet.

Aber sie wird die ihr anvertrauten Leben in ihrem Schoß teuer verkaufen. Ihre Nerven und auch die Muskeln und Sehnen im zierlichen Körper hat die Arbeit von Jugend auf straff und stählern gemacht. Sie wird mit ihm ringen um den Platz hier auf Leben und Tod. Mit fester Hand zieht sie die Rockzipfel um die Kinder und sich und knüpft sie um die Taille im Rücken sich zusammen. Nun sind sie geborgen, und sie hat die Hände frei.

Einer von ihnen muß hinunter in den Gras, das steht fest.

Mit einem Schwung hat er sich bis zur Leiter gebracht, die unter dem Anprall erzittert, mit dem die Hände in die Sprosse unter Lene greifen. Nun suchen die Füße nach einem

Stützpunkt und finden ihn an dem Lukentrahmen, über dem ein paar Zoll breit das Wasser schon steht.

Jetzt geht ein Krachen, Reißen durch das Haus. Sie merken's nicht.

Etwas Grausiges entspinnt sich nun; ein roher Kampf zwischen Weib und Mann, ein Messen der Kraft, ein Ringen in freier Lust mit feuchter Brust, mit Fäusten und Füßen; er bemüht, sie herabzureißen von ihrem festen Halt, die sich mit den Armen um die Leiter geklammert hält, bald mit einem, bald mit dem andern gehobenen Fuß ihn von sich stoßend.

Mit schreckensweit offenem Auge, starr vor Grauen sehen's die Leute, die im Kahn sich durch die treibenden Eis- und Trümmerhaufen da unten mit schweißtriefender Stirn bahnen brechen.

Nun ein langhallendes "Haloh" hinauf und ein hochsaundernder Freudenkreis zur Antwort, und die mühselige Einschiffung beginnt.

Der Elende ist zuerst im bergenden Kahn, und die Hände vors Gesicht gelegt, lauert er auf einer der Bänke ohne Teilnahme, was um ihn her geschieht. Die Angst, daß sie hier, wo Gott alleiniger Zeuge ist, Gericht mit ihm halten könnten, der Bruder des Mädchens, an dem er soeben beinahe zum Mörder geworden, und der, vor dem ein instinktives Gefühl ihn längst gewarnt, daß er sein Rivale ist, — die irre Angst, daß sie ihm hier thun könnten, was er dem Mädchen anzutun im Begriff stand, bringt ihn rein um den Verstand. — Keiner würdigt ihn eines Blickes.

Schwer genug haben die Männer das tanzende Boot so lange zum Stillstand bringen können, bis Lene mit behendem Sprung, und ihr voraus Hund und Ziege, geborgen sind.

Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden ist das Kriegsministerium den Bestrebungen des Bundes nicht geneigt. Es ist ein ministerieller Erlass ergangen, der den Austritt vieler Offiziere zur Folge hatte. Von einer Polizeibörde wurde darauf hingewiesen, daß es höheren Ortes nicht erwünscht sei, daß die Ritter des Eisernen Kreuzes sich zu besonderen Vereinen zusammenfuhren und so Sonderbestrebungen in die Kriegervereine bezw. in die Armee hineinragen. Eine nachgesuchte Audienz beim Kaiser ist nicht bewilligt worden, dagegen hat der Kriegsminister am Freitag auf Befehl des Kaisers den Bundesvorstand empfangen und hervorgehoben, ohne auf die Wünsche der Delegierten einzugehen, es sei dem Kaiser sehr fatal gewesen, daß der Bund durch sein Gesuch um einen "Ehrensold" der längst beschlossenen Aufbesserung der Lage der Invaliden in den Weg getreten sei. Der Bund will versuchen, durch eine Immediateingabe einen günstigeren Bescheid zu erzielen.

Eine Untersuchungskommission, bestehend aus einem Medizinalrat, einem Regierungsrat und einem Kommissar, hat zwei Tage lang Marienberg revidirt und die Kranten im Auftrage des Ministers v. Köller befragt.

Der "Gegenwart" zufolge hat die Alexander-Genossenschaft gegen die Freisprechung Mellages Revision angemeldet.

Auf die Verhinderung jeder Einführung von Vieh und Fleisch im Interesse der uneingeschränkten Preissteigerung für die inländischen Konsumenten gehen jetzt die Agrarier aus. Die "Deutsche Tageszeit" meint, auch Fleischfuhr in Fässern sei überhaupt zu verbieten, da dasselbe unappetitlich und gefährlich sei. — Das ist genau dieselbe Taktik, mit der einst wegen angeblicher Trichinengefahr Fürst Bismarck ein Einfuhrverbot gegen Amerika herbeiführte. Seitdem jene Einfuhr wieder freigegeben ist, sind in Deutschland Trichinen durchaus nicht mehr als früher vorgekommen.

Dem "Hamb. Korresp." zufolge ist der Afrika-Forscher Otto Ehlers auf einer Expedition durch die Grenzländer von Assam (Nordosten von Britisch-Indien) von Apa Tanang überfallen worden. Er liegt siebenfrank in einem Dorf des Distrikts Naga.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Österreich ist die parlamentarische Lage andauernd ernst. Der Statthalter Badeni, der einen Ausgleich versucht und mit Ministern und zahlreichen Parteiführern beraten hat, äußerte: "Ich habe leider wenig Hoffnung, denn ich finde auf allen Seiten wenig guten Willen. Augenblicklich kann ich nicht sagen, welches Auskunftsmitteil in dieser schwierigen Lage ergriffen werden könnte." Die Slovenen lehnen entschieden jedes Zugesäntnis ab, auch Hohenwart steht auf demselben Standpunkte. Angeblich würden sie in die Vertagung der Errichtung des slowenischen Gymnasiums in Cilli auf ein Jahr einwilligen, wenn die sofortige Errichtung der slowenischen Rechtsakademie in Laibach bewilligt würde. Die Schwierigkeit der Lage wird dadurch erhöht, daß der Ministerpräsident gleichfalls versicherte, er könne in der Cilli Frage nicht zurückweichen, zumal der Unterrichtsminister bereits im Ausschuß erklärte, die Regierung müsse ihr gegebenes Wort

Nun kämpfen die beiden Wackern sich rüttig durch den kochenden, brodelnden Gischt, den das plötzlich zusammenkrachende Haus empor schümen läßt.

Am Steuer sitzt Lenes Bruder, die kundige Hand fest darauf, den Blick unverwandt auf die versteinende Habe gerichtet, und sich zu Füßen seine kaum mehr atmenden, geretteten Zwillinge. Das Ruder in der Hand steht Karl Seehas' Rückengestalt aufrecht da und sucht die schwankende Rüsselschale von dem Wirbel abzustoßen. Lene sitzt ihm gegenüber und staunt die nervigen Glieder, die nervige Faust, den ganzen braven Mann an, den Verschmähnten, der zu ihrer Rettung sein kostbares Leben wagte.

Denn Lebensgefahr in jedem Augenblick ist diese Fahrt durch den Wasserschwall und Trümmerhaufen bei jedem Schritt gewesen, und Lebensgefahr, furchtbare, dräuende, bämmt die Welle hinter dem Ahnungslosen schon wieder auf.

Kein Laut kommt über ihre Lippen. Aber es reift sie empor und ihre Arme schüttend in die Luft, und gebrochen sinkt der eine unter der Wucht des auflippenden Balkens herunter; aber sie hat ihn eine Sekunde doch aufhalten können, daß er zermaulend nicht das Haupt ihres Retters traf, und ihr kraftvolles Anstemmen läßt ihn zurückprallen und sich überschlagen, daß auch das Boot unbeschadet dahin gleitet in stilleres, gefahrloses Fahrwasser.

Auch Karl sagt keinen Ton; er ist keiner von den Redseligen; aber die aufgehende Sonne verklärt strahlend sein männliches Gesicht, als leuchtet sie ihm von innen heraus.

Die beiden nur anschen: den jammervollen, zusammengebrochenen Wicht und die bewußte, stolze Kraft seines Mädchens, und sein gerader Sinn weiß, zwischen den beiden war nichts,

einlösen. Unter diesen Umständen erwartet man allgemein den Rücktritt des Kabinetts.

Im Abgeordnetenhaus dauern die Obstruktionversuche von Eschen und Antisemiten fort. Am Freitag gab es nur Abstimmungen; sie dauerten über sechs Paragraphen zur Steuervorlage gegen sechs Stunden. Am Schlusse der Sitzung kam es zu den nachgerade üblich gewordenen Skandalszenen.

Italien.

Die Regierung errang bei den Wahlen in die Generalbudgetkommission einen vollen Sieg. Die Wahlprüfungs-Kommission wählte den ministeriellen Deputirten Tondi zum Präsidenten. Am Freitag Abend fand eine Versammlung derjenigen Deputirten statt, welche der Majorität angehören. Etwa 230 Deputirte waren anwesend. Der Ministerpräsident Crispi dankte den Erschienenen und hob hervor, daß die Majorität gearbeitet habe wie tapfere Soldaten und mit einer seltenen Geschlossenheit. Mit einer Anspielung auf den Zwischenfall Villa sagt Crispi weiter: Man muß gewisse kleine Zwischenfälle und Unzuträglichkeiten vergessen; diese werden durch Ihre Weisheit beseitigt werden und durch die Zeit. (Heiterkeit.) Wir sind stark, nicht allein durch unsere Zahl, sondern auch durch unsere Ideen. (Beifall.) Crispi betonte sodann die großen, bereits erzielten Resultate auf dem Gebiete des Finanzwesens, empfahl die Genehmigung der vorgeschlagenen finanziellen Maßnahmen und schloß unter lebhaftem Beifall mit den Worten des Vertrauenes auf die Majorität. — Wie verlautet, wird der Justizminister auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts das Aktenstück in der Giolittischen Anwaltschaft vorlegen.

Frankreich.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Polizeipräfekten aus Anlaß der am 19. d. M. zu erwartenden Manifestationen vor der Straßburg-Statue beschlossen, das Tragen von Fahnen und die Niederlegung von Kränzen zu gestatten, falls dieselben keine Deutschland beleidigenden Inschriften tragen. Reden und Ansammlungen hingegen sollen nicht gebuldet werden.

Belgien.

Der neue Unterrichtsminister Schollaert hat ein Schulgesetz eingeführt, das im Vorauß der Annahme durch die katholische Mehrheit sicher ist. Die liberale Presse beläuft dagegen das Gesetz auf das schärfe und auch in Lehrerkreisen ist man über die beabsichtigte Einmischung der Geistlichkeit in die Schule sehr wenig erbaut, wenn auch die Stellung der Lehrer den Gemeinden gegenüber mehr gesichert wird. Nach der Vorlage sollen die Volkschulen den Gemeindeschulen unterstellt werden. Der Unterricht in der Religion und in der Sittenlehre gehört fortan zum Lehrplan des Elementarunterrichts; er wird von dem Pfarrer oder unter seiner Aufsicht von dem Lehrer erteilt; die Teilnahme an diesem Unterricht ist fakultativ, doch bedarf es des ausdrücklichen Antrages der Eltern, wenn sie ihre Kinder davon entbunden sehen wollen. Die Bischöfe ernennen Inspektoren, die den Unterricht in der Religion und Sittenlehre beaufsichtigen.

Großbritannien.

Im englischen Unterhause richtete Ashmead-Barlett an die Regierung die Anfrage, ob sie Nachricht darüber erhalten habe, daß Rußland

was zwischen einem ehrlichen Bauern und einer anständigen Dirn stehen kann.

Wie die Insel der Seligen, sonnengold umflossen, hebt sich das Müllergut aus dem Wasserduft empor.

Lene sieht's nicht mehr. Ohnmächtig ist sie auf den Boden des Bootes gesunken.

An dem Ufer irrte die angstgefolterte Mutter der Zwillinge und das alte Müllerpaar, das hinter den hohlen Händen in den blendenden Morgenglanz spähte.

"Hurrah!" brüllte es aus den aufgeregten Reihen der herbeilaufenden Knechte, und "Hurrah, hurrah! Hoch!" begrüßte der fette Müller mit schmetternder Stimme die Anlegenden und warf vor Freude die Mütze in die Luft.

"Marsch!" kommandierte Karl Seehas mit einer gebieterischen Handbewegung landeinwärts, als der Kandidat mit Lahmen, zerschlagenen Gliedern ans Ufer kroch und keine hilfreiche Hand sich ihm zustreckte.

Wie ein armer Sünder schlüpfte er sich davon, schleppfte sich zum Schloß und stahl sich in sein Zimmer. —

Die bewußtlose Lene lud sich Karl auf seine starken Arme. "Schick' zum Doktor, Mutter, ihr Arm ist fusich," sagte er weich. "Sei gut mit ihr, Mutting," bat er, "sie hat's für mich, sie rettete mir das Leben mit Gefahr des ihrigen."

"Und Du ihr," sagte vorwurfsvoll, mit noch leise grossender Stimme die schon besänftigte Frau, und Karl rief mit strahlendem Ausdruck:

"Nun, dann sind wir 'mal wieder quitt, zwischen Leben und Tod kam 'ne gute Abrechnung."

und China einen Vertrag geschlossen haben, durch den China die Garantie Russlands für die chinesische Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling erhalten, während China Russland das Recht gebe, die transsibirische Bahn durch die chinesische Mandschurei hindurchzuführen, und ferner Russland einen Hafen auf chinesischem Gebiet südwestlich von Korea erhalten. Parlamentssekretär Grey erwiederte: "Wir hören, daß bis jetzt noch kein Arrangement zwischen Russland und China abgeschlossen ist, aber ich kann keine Mitteilungen machen in Bezug auf Verhandlungen, welche zwischen den beiden Staaten stattfinden mögen."

Bulgarien.

Die Liebäugeli mit Russland wird fortgesetzt. Es soll jetzt eine Abordnung nach Petersburg gehen, um einen goldenen Kranz an der Gruf Alexanders III. niederzulegen. Fürst Ferdinand versucht eben alles Mögliche, um zu einer Aussöhnung mit Russland und zur Anerkennung zu gelangen. Die Aussichten sind aber auch jetzt trübe. Der nach Sofia zurückgekehrte Dragan Bankow hat sich sehr pessimistisch gekämpft, und von Petersburg ist bisher eine Zusicherung des Empfanges der Abordnung nicht erteilt worden. Nikolaus II. ist anscheinend noch weniger zur Nachgiebigkeit geneigt als Alexander III.

Asien.

Aus Formosa sind nach einer Meldung des "Neutrichischen Bureaus" aus Hongkong wiederum beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Rekognosierungsfahrt an den südlichen Küsten vornahm, feuerten die Fregatten auf Anpeng auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten. Die Schwarzflaggen nehmen eine drohende Haltung an, die Lage der Fremden ist kritisch. Der Kommandeur der englischen Flotte in Hongkong wurde um Hilfe angegangen, eine Verstärkung von Seeolden von dem Kriegsschiff "Spartan" wurde gelandet. Der Kreuzer "Rainbow" ist nach Formosa abgegangen.

Provinzielles.

Schulz. 16. Juni. Hier und in der Umgegend tritt unter den Schweinen vielfach Rottlaufrankheit auf. — Unsere freiwillige Feuerwehr hat sich einen Wasserzubringer gekauft. Derselbe ist auch gleich als Spritze zu verwenden. — An dem Weichselufer hat die Arbeit gestern begonnen. Endlich sind hier die ersten Hölzer angeliefert und somit für viele auch der so sehr erwünschte Verdienst.

x Strassburg. 16. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, eine Anleihe von 180 000 M. aufzunehmen und die Genehmigung des Bezirksschusses schnellst nachzuholen. Von genannter Anleihe sollen 143 700 M. zum Bau des Schlachthauses und der elektrischen Beleuchtungsanlage, 2000 M. zur Freileitung des Steinthores, 15 000 M. zum Umbau des Töchterschule, 5000 M. zum An- bzw. Umbau des Stadtschulhauses, 10 000 M. zum Umbau des Magistratsgebäudes und der Rest zu kleineren städtischen Bauten verwandt werden. Die Preußische Rentenversicherungsbank in Berlin hat sich zur Herausgabe des gedachten Darlehns unter der Bedingung bereit erklärt, daß die Stadt eine einmalige Provision von 1 p.Ct. und $\frac{1}{3}$ p.Ct. Verwaltungskosten für das erste Jahr zahlt, daß Darlehen mit $\frac{3}{2}$ p.Ct. verzinst und mit 1 p.Ct. in 43 $\frac{3}{4}$ Jahren amortisiert werde.

Aus der Culmer Stadtiedierung. 14. Juni. Besonders zur Winterszeit bei starkem Eis brachen die Telephonräthe der Leitung der Strombauverwaltung sehr oft. Wenn das Telefon am nötigsten gebraucht wurde, war es oftmals schwach. Es wurde deswegen schon ein stärker Draht zur Leitung verwendet, dieses scheint jedoch wenig genutzt zu haben, denn nach wie vor traten Störungen ein. Jetzt werden die Tragstangen in geringeren Abständen aufgestellt werden.

Graudenz. 15. Juni. Bekanntlich rückte das hier stehende Bataillon der Fußartillerie am ersten Pfingstfesttag nach mehrstündigem Marsch während der Zeit zwischen den Gottesdiensten hier ein. Da die Mannschaften Vormittags ihre Sachen reinigen und duschen mukten, ging der Pfingstfesttag in Alttagssarbeit unter. Der hiesige Gemeindekirchenrat hat auf Grund des § 15 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung, durch den Kreishypnobaldvorstand an das Konistorium das Erfuchen zu stellen, beim Generalkommando über die Entheiligung des Feiertags Beschwerde zu führen.

Marienburg. 14. Juni. Herr Landrat Dr. von Zander hier selbst ist zum Chef der Polizeidirektion in Stettin ernannt worden an Stelle des als Polizeipräfekten nach Berlin versetzten charakterisierten Polizeipräfekten von Windheim. Herr von Zander wird sein neues Amt am 1. Juli d. J. antreten.

Dirschau. 14. Juni. An dem Realgymnasium unserer Stadt war ein wissenschaftlicher Lehrer angestellt, welcher vor etwa 12 Jahren zwangsweise in den Ruhestand versetzt wurde. Es geschah dies mit vollem Einverständnis der Schulaufsichtsbehörden, auf Grund verschiedener ärztlicher Gutachten, da das Verhalten des Lehrers auf einen solchen Geisteszustand schließen ließ, daß er sein Amt ohne starke Schädigung der ihm zur Erziehung und zum Unterricht an übergebenden Jugend nicht länger ausüben konnte. Der pensionierte Lehrer zog nun nach der Reichshauptstadt, hörte dort juristische Vorlesungen und bestand nach der üblichen Studierzeit die Referendarats- und Professorprüfung. Nun hat er die Stadt und die Erben des Bürgermeisters, der bei seiner Pensionierung mitgewirkt hat, auf Zahlung einer Entschädigungssumme verklagt. Er meint, mit Unrecht in den Ruhestand versetzt worden zu sein, auch sei ihm sein Gehalt nicht richtig berechnet worden.

Danzig. 15. Juni. Der Kreissekretär Grabowski von hier wurde heute von der Strafkammer wegen Unterschlagung von 1357 Mark Bureauugelder zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der der Beihilfe angeklagte Gastwirt Rossin wurde freigesprochen.

Danzig. 14. Juni. Hier tagte heute der Berufsgenossenschaftstag. Fabrikbesitzer Dr. Lachmann-Berlin erstattete den Bericht über die Beschlüsse der Verbände eingeführten Kommission zur Prüfung der Unfallversicherungsgesetz-Novelle. Die Versammlung

unterzog sich in eingehender Weise der Beratung dieser Beschlüsse, an welcher sich der Vertreter des Reichs- und Innern lebhaft beteiligte. Der vorigerückt Zeit wegen wurde die Fortsetzung der Prüfung der Kommissionsvorlage unterbrochen und dem Ausschuss zur Fortsetzung der Beratungen überlassen. Als Ort für den nächsten ordentlichen Berufsgenossenschaftstag wurde Berlin bestimmt. An die Beratungen des Berufsgenossenschaftstages schloß sich ein Festessen, welches mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Reichstagsabgeordneter Röske tostete auf die Ehrengäste und insbesondere den Oberpräsidenten Dr. von Goetze, dessen früheren erfolgreichen Wirken als Minister auf allen humanen und hygienischen Gebieten gedenkend. Kommerzienrat Dr. Holz widmete der Stadt Danzig sein Glas. Oberbürgermeister Baumgardt gedachte der Damen Architekt Gerhardt-Eberfeld dankte dem Festkomitee, den Herren Stadtrat Graaßen und Herzog.

P. Friedland. 14. Juni. Heute früh brach in dem Bühntheater des Landschaftsrats Herrn Weble im Blugowo Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. 40 Kühe und 10 Hühner fanden in den Flammen um.

Schneidemühl. 13. Juni. An die Befestigung der Spuren des Brunnensglücks wird jetzt die lezte Hand gelegt. Nachdem der Brunnenschlund durch eine feste Bementecke hoffentlich für immer geschlossen ist, wird, wie die Stelle hinweg das Straßenpflaster gelegt, und es wird in Zukunft schwer fallen, dem Forsther die eigentliche Ausbruchsstelle genau zu bezeichnen. Die Bauten in der nächsten Umgebung wachsen gleich stolzen Palästen wie Vilne aus der Erde.

Bandsburg. 14. Juni. Der verstorbene Baron Biehmann-Hollweg auf Kunow hatte in seinen großen Waldungen außer vielen Hasen auch wilde Kaninchen aussetzen lassen. Diese haben sich nun derart vermehrt, daß sie für die angrenzenden Besitzer zur wahren Landplage geworden sind. Veranlaßte Jagden auf die Thiere sind bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben.

Lokales.

Thorn. 17. Juni.

[Der kommandirende General des Gardekorps] General der Infanterie von Winterfeld ist heute Nacht mit dem Harmonikazug von Berlin aus hier eingetroffen, um dem Schafschieren des Garde-Fusillier-Regiments auf dem Schießplatz beizuwohnen. Heute Abend 11 Uhr wird der Herr General die Rückreise antreten.

[Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Eigentümer Simon Sobedi aus Thorn-Papau ist als Gemeindedienner für diese Ortschaft vereidigt worden.

[Granteurlaub.] Wie in früheren Jahren sind auch für dieses Jahr die Regiments- und Bataillons-Kommandeure seitens der Generalkommandos angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Anhänger bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben. Besurlaubung von Privatleuten um zeitweilige Besurlaubung von Soldaten sind am besten an die Regiments- bzw. Bataillons-Kommandos als an die zur Gewährung solcher Gesuche zunächst berechtigten Behörden zu richten. Besurlaubungsgesuche, die an die höheren militärischen Kommandobehörden, wie Brigade-, Divisions- und Generalkommandos, gerichtet werden, erleiden erfahrungsgemäß eine Verzögerung, weil sie in der Regel an die Geschäftsteller mit der Weisung zurückgehen, sich an das betreffende Regiments- oder Bataillonskommando zu wenden.

[Eigentümlicher Rechtsfall.] Einen Fall, in dem ein Widerspruch zwischen dem geltenden Recht und dem natürlichen Rechtsgefühl hervortritt, berichtet die "Deutsche Tageszeit" aus Westpreußen wie folgt: Ein Agent hatte zur Vermittlung eines Gutskaufs einem Herrn eine Beschreibung gemacht, die letzteren veranlaßte, der Sache näher zu treten. Der Agent lud den Herrn zu einer Besichtigung des Gutes ein und schrieb ihm dabei: "Falls Sie es nicht so finden, wie ich es Ihnen geschrieben habe, bin ich erbölig, Ihnen die Reisekosten zu erstatten." Der betreffende Herr fand nun aber, als er in der That das Gut besichtigt hatte, daß er getäuscht worden war; er trat von dem beabsichtigten Kauf zurück und forderte von dem Agenten auf Grund des ausdrücklich gegebenen Versprechens die Erstattung der Reisekosten in durchaus mächtigen Grenzen. Der Agent verweigerte die Zahlung und wurde in Folge dessen verklagt. Das Amtsgericht wies die Klage kostenpflichtig ab, indem es ausführte, daß der Beklagte lediglich, um seine Angaben glaubhafter zu machen, sich zur Reisekostenersättigung erboten habe, daß ein Vertrag ebenso wenig vorliege, wie ein auf Abschluß eines solchen Vertrages von dem Beklagten gemachtes Anerbieten. Das amtsgerichtliche Urteil enthält wörtlich folgende Stelle:

Das erwähnte Erbieten des Agenten zur bedingten Zahlung einer Summe erinnert an eine Offerte zum Abschluß einer Wette; eine solche ist jedoch nicht zu Stande gekommen, weil Kläger sich auf jenes Anerbieten gar nicht erklärt hat; denn das thatssächliche Zurücklegen der Reise kann nicht als Akzeptation jenes Zahlungsangebotes, sondern nur als Befolgung des von dem Beklagten dem Kläger erteilten Rates erachtet werden.

[Die Erleichterung der russischen Zollformalitäten] ist jetzt beschlossene Sache. Die Zollämter erhalten freies Ermessen, in geeigneten Fällen verwirkliche Zollstrafen niederschlagen zu können, während bisher dazu die Genehmigung des Finanzministers erforderlich

war. Die Zollstrafen selbst werden für kleinere Vergehen ermahnt werden.

[Zur Geschäftslage] schreibt man dem "Schiff" aus Thorn unterm 10. Juni: Namentlich in Polen bet die Schiffahrt, denn dort liegen die Verhältnisse noch ungünstiger als hier bei uns, wo die angeschwemmten Sandbänke der Schiffahrt Schwierigkeiten bereiten. In Polen haben die Schiffer nicht nur auf die Sandbänke zu achten, sondern auf die vielen im Flussbett liegenden Hölzer und Steine, an deren Fortschaffung kein Mensch im Nachbartheile denkt. Im Anfang dieses Jahres meldeten die Tagesblätter: "Mit der Regulierung der Weichsel werde in Russland sofort nach Gründung der Schiffahrt begonnen werden." Bis jetzt ist aber von diesen Arbeiten noch nichts zu sehen." — Ladung ist überall, in Polen sowohl als im Inlande vorhanden; doch können die Schiffe nicht mehr mit voller Ladung schwimmen, wodurch selbstredend ihr Gewinn geschränkt wird.

[Rückerdstattung der Invaliditätsbeiträge.] Für die Mitglieder der Invaliditäts- und Altersversicherung tritt im Laufe dieses Jahres, beginnend mit dem 25. Juni, die im § 30 u. f. niedergelegte Rückerdstattung von Beiträgen ein, und zwar: 1. für weibliche Personen, wie Mägde, Tagelöhnerinnen, Fabrikarbeiterinnen, z. B. das weibliche Hütspersonal im Buchgewerbe u. s. w., welche mindestens 235 Wochenbeiträge bezahlt haben; dieselben erhalten die Hälfte der geleisteten Beiträge bei ihrer Verheiratung heraus, wenn sie innerhalb dreier Monate nach ihrer Verheiratung diesen Anspruch bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung geltend machen. 2. Wenn ein Familienvater stirbt, welcher mindestens 235 Wochenbeiträge geleistet hat, so erhält die Witwe oder die ehelichen Kinder unter 15 Jahren die Hälfte der geleisteten Beiträge von der Invaliditäts- und Altersversicherung zurück. 3. Wenn eine Frauensperson stirbt, welche Mitglied der Versicherung war und gleichfalls wenigstens 235 Wochenbeiträge geleistet hat, so erhalten ihre vaterlosen ehelichen und unehelichen Kinder gleichfalls die Hälfte der geleisteten Beiträge zurück. Die Erstattung der Beiträge erfolgt nur dann, wenn nicht auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes aus Anlaß des Todes eines Versicherten eine Rente gewährt wurde, oder wenn die in Frage kommenden Personen nicht vorher schon, wenn auch nur kurze Zeit, aus der Alters- oder Invaliditätsversicherung Renten bezogen haben.

[Bon der Reichsbank.] Am 1. Juli d. J. wird in Hilden (Reg.-Bez. Düsseldorf) eine von der Reichsbankstelle in Düsseldorf abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseninrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

[Die Provinzialabgaben] für 1895/96 sind auf 14,4 Prozent des Staatssteueraufwands festgesetzt worden und betragen für den Kreis Thorn 52 190 Mk.

[Der 9. Verbandstag] der gewerbetreibenden Bäcker des Germania-Unterverbandes "Westpreußen" findet am 18. und 20. Juni in Danzig statt.

[Die Liederfreunde] feierten am Sonnabend ihr drittes Stiftungsfest im Victoria-Etablissement. Die Sänger bewährten wieder ihren Ruf als gut geschulte Chor, auch die von der 21er Kapelle vorgetragenen, gewählten Piecen sprachen sehr an, so daß das Konzert zu einem der bestgelungenen gezählt werden kann. Ein bis in die Morgenstunden währende Ball beschloß die Feier.

[Ausflug.] Die Schülerinnen des hiesigen Lehrerinnen-Seminars unternahmen heute einen Ausflug nach Bromberg und Osterode.

Weimar-Lotterie.
Bziehung am 17. Juni cr. Hauptgewinn
Mk. 50 000. Looose a Mk. 1,20.
Schneidemühlner Pferde-Lotterie.
Bziehung am 6. Juli cr. Looose a Mk. 1,10.
Wiesbadener Lotterie.
Hauptgewinn Mk. 20 000. Bziehung am

1. Juli cr. Looose a Mk. 1,10,
empfiehlt die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädtischer Markt.

50,000 Mk.
bei absoluter Sicherheit, auch zu 4 %,
garantiert, auf Hypothek zu vergeben,
C. Pietrykowski, Thorn, Gerberstr. 18, I.

Mark 2500—3000

per 1./7. oder später auf ein ländliches
Grundstück zu vergeben. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Hypothekencapital

4 % Bankgelder auf städtische Grundstücke
öffnet

Max Pünchner.

Ein kleines Grundstück
billig zu verkaufen.
M. Leppert, Mocker, Schützstr. 5.

Ein Fräulein findet Logis
Vachestr. 6, part.

billig zu verkaufen.
M. Leppert, Mocker, Schützstr. 5.

billig zu verkaufen.
M. Leppert, Mocker, Schützstr.

Die Gewinne der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie

Gestern Nachmittag 3/4 Uhr verstarb plötzlich am Gehirnsschlag mein lieber Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Sattlermeister

Carl Schliebener

im 65. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn, den 17. Juni 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Nachruf.

Wiederum hat unsere Innung einen herben Verlust erlitten.
Am Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags verschied plötzlich unser lieber, langjähriger Kollege und Innungsgenosse, der Obermeister

Herr Carl Schliebener

im 65. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen wackeren und biederem Vertreter unseres Handwerks und betrauen mit seiner Familie tief seinen Heimgang.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren!

Die „Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezierer-Innung“ zu Thorn.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Karl Schliebener tritt der Verein Mittwoch Nachmittag 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Rosa mit Herrn Albert Stern aus Berlin beehre ich mich hiermit ergebnst anzugeben.

Thorn, im Juni 1895.

W. Landeker.

Rosa Landeker
Albert Stern
Verlobte

Thorn. Berlin.

Königliches Gymnasium.

Auf dem Rückwege von Barbarken am 19. d. Mts. wird der Zug der Schüler alle zwanzig Minuten anhalten, um die nachfolgenden Wagen passieren zu lassen. Die Inhaber von Fuhrwerken werden hiervon mit der Bitte in Kenntniß gesetzt, nicht an dem Zuge vorüberzufahren, so lange derselbe in Bewegung ist.

Dr. Hayduck,
Gymnasial-Direktor.

Bekanntmachung.

Für Fahrunternehmer.

Die Gestaltung von Vorspannpferden zum Krahnwagen und zu den Sprengwagen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. April 1896 ist von der Verwaltung der Kanalisation- und Wasserwerke (Stadtbaamt II) zu vergeben.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau der genannten Verwaltung zur Einsicht und Unterschrift aus. Angebote, aus welchen hervorgeht, ob sich die Preise nach § 3 oder 4 der Bedingungen verstehen, sind bis zum 22. d. Mts., morgens 9 Uhr verschlossen mit entsprechender Aufschrift beim Bauamt II einzureichen.

Thorn, den 15. Juni 1895.

Der Magistrat.

Die Ausführung der Zimmer-, Erd-, Maurer-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten zur Errichtung eines

Güterschuppens

auf Bahnhof Thorn, veranschlagt auf rund Marf 10000, soll im Ganzen vergeben werden. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und versiegelt bis Montag, 1. Juli d. J., vormittags 10 Uhr an uns einzureichen. Zeichnung liegt in unserem Bureau zur Einsichtnahme aus.

Thorn, 17. Juni 1895.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Zeichnungen

jeder Art auf Seide, Samt, Plüsche, sowie Monogramme und Stickereien werden sauber und billig ausgeführt.

Handarbeitschülerinnen können sich melben bei

Anna Rohdies, Moser, Thornerstr. 26.

Barbierladen mit Wohnung v. 1. Oktvr. zu verm. Eichstädt, Gerechtstr. 23.

Nähmaschine Gerechtstraße 10.

bestehen aus Haupttreffern i. W. v. 20 000, 10 000, 5000, 2000, 2 a 1000, 4 a 750, 6 a 500 Mt. 2c. 3167 Gewinne i. W. v. 100,000 Mt., kein Gewinn unter 10 Mt. Bziehung 5. August. Poste a 1 Mt., 11 Poste 10 Mt. Postporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kanistrasse No. 2 sowie alle durch Plakate erkennlichen Verkaufsstellen.

Solide Wiederverkäufer wollen sich unter Angabe von Referenzen an das General-Debit wenden

bestehen aus Haupttreffern i. W. v. 20 000, 10 000, 5000, 2000, 2 a 1000, 4 a 750, 6 a 500 Mt. 2c. 3167 Gewinne i. W. v. 100,000 Mt., kein Gewinn unter 10 Mt. Bziehung 5. August. Poste a 1 Mt., 11 Poste 10 Mt. Postporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kanistrasse No. 2 sowie alle durch Plakate erkennlichen Verkaufsstellen.

Solide Wiederverkäufer wollen sich unter Angabe von Referenzen an das General-Debit wenden

Das Gut Adlig Lissewo,

circa 2200 Morgen groß, mit der Stadt Gollub grenzend und an der Chaussee gelegen, soll

parcellirt

werden. Es hat größtentheils vorzüglichen Weizenboden und bietet sich hier beste Gelegenheit, Parzellen, event. mit der Ernte, mit günstigen Bedingungen kaufen zu können.

Geignete Bewerber, namentlich Gärtner, mache ich besonders aufmerksam auf den sogenannten Schützenplatz mit Wäldchen, bisher Schießstand der Schützengilde und Ausflugsort der Golluber; circa 1 Kilometer von der Stadt, dicht an der Chaussee gelegen, eignet es sich sehr gut zur Anlage eines Vergnügungsortes mit Garten, Consens für ein Restaurant wäre zu erlangen.

Die projekte Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg nimmt nahe Adlig Lissewo einen Bahnhof in Aussicht.

Interessanten belieben sich an mich zu wenden.

Mühle Lissewo bei Gollub, im Juni 1895.

M. Lewin.

!! Ausverkauf !!



Sonnen- und Regen-Schirme

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Umzuges nach

Brüden- und Breitenstraßen-Ecke.
Breitestr. 37, Thorner Schirmfabrik Breitestr. 37, I. Etage.

Diverse emall. Blechgeschirre

mit kleinen Fehlern behaftet

zu jeden annehmbaren Preisen, um zu räumen, zu verkaufen.

C. B. Dietrich & Sohn.

IX. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal). 3372 Gewinne = 375 000

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Vertreter für Westpreussen: Carl Feller junior, Danzig.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

	Gewinne.	M.	Nur Goldgewinne, sofort zahlbar in Danzig und Hamburg.
1 à 90 000	= 90 000		
1 à 30 000	= 30 000		
1 à 15 000	= 15 000		
2 à 6 000	= 12 000		
5 à 3 000	= 15 000		
12 à 1 500	= 18 000		
50 à 600	= 30 000		
100 à 300	= 30 000		
200 à 150	= 30 000		
1000 à 60	= 60 000		
1000 à 30	= 30 000		
1000 à 15	= 15 000		

As bestes seines Art bewährte und ärztlich empfohlen.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal). 3372 Gewinne = 375 000

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Vertreter für Westpreussen: Carl Feller junior, Danzig.

Andreas k. u. k. Hof-Lieferant
Saxlehner
Hunyadi János Bitterquelle Zu haben in allen Mineralwasserdepots und Apotheken.
Saxlehner's Bitterwasser
Anerkannte Vorzüge: Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Geringe Dosis. Stets gleichmäßiger, nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Für mein Speditions-Geschäft suche mit guten Schulkenntnissen.

Adolph Aron, Thorn.

1 Lehrling
sollt fogleich eintreten bei Goldarbeiter Loewenson.

Hauptvermittelungs-Comptoir von Litkiewicz, Bäckerstr. 23 empfiehlt ordentliche perfekte Köchinnen

vom 15. Juli.

Junge Damen, welche gut nähen können, können sich melden bei Frau Funck, das dritte Haus vom Waldhäuschen, 2 Treppen links.

J. Makowski, Seglerstraße 6.

1 Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, vermittelth von sofort Bernhard Leiser.

Schützenhausgarten.

Morgen Dienstag, den 18. Juni er.: Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Bionier-Bataillons Nr. 2.

Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.

Schnittbilets 15 Pf.

Kegel, Stabschornist.

Schützenhaus.

Mittwoch, d. 19. u. Donnerstag, 20. Juni:

Raimund Hanke's

Leipziger Quartett- und Concertsänger.

Neues, hochoriginelles, decentes Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Billets a 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei F. Duszynski, breiteste.

Podgorz,

im Saale des Herrn Nicolai.

Dienstag, den 18. Juni 1895:

Grosses Tyrolean National-Concert

der echten Tyroler Volks- und Instrumental-

Concert- und Schuhplatt-Ländergesellschaft

Die Kufsteiner,

bestehend aus 3 Damen u. 3 Herren, unter

Leitung des Contra-Bassisten

Herrn C. Hofer aus Kufstein.

Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Pf. Kinder 15 Pf.

Militär (v. Feldwebel abwärts) 30 Pf.

C. Hofer,

Concertsänger und Leiter der Gesellschaft.

H. Stille.

Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Citronensaft,
Puddingpulver,

empfehlen

Anders & Co.

Hochfeine Matjes-Heringe

soben eingetroffen.

J. G. Adolph.

Hochdelikate

Matjes-Heringe

offerirt

Carl Sakriss.

Feinste Matjesheringe,